

## C. Sachanträge an den 12. Landesparteitag

### C.7. Mitgliederentscheid zum Bedingungslosen Grundeinkommen

Einreicher: Tilman Loos

---

Der Landesparteitag möge folgendes beschließen:

DIE LINKE. Sachsen setzt sich im Bundesverband dafür ein, dass bis allerspätestens zum Ende dieses Jahrzehnts im Bundesverband ein Mitgliederentscheid (MGE) zum „Bedingungslosen Grundeinkommen“ (BGE) durchgeführt wird. Die sächsischen Entscheidungsträger\*innen im Bundesverband bzw. auf Bundesebene (Mitglieder im Parteivorstand, Delegierte im Bundesausschuss, Bundesparteitagsdelegierte) werden gebeten, in diesem Sinne zu wirken.

Dieser Mitgliederentscheid soll nach Möglichkeit vom Parteivorstand unter Einbeziehung der BAG Bedingungsloses Grundeinkommen und der BAG Betrieb & Gewerkschaft (sofern diese BAGs dies wünschen) vorbereitet werden.

Vor dem Mitgliederentscheid ist eine ausreichend lange Diskussionsphase vorzusehen wie auch die gleiche Einbeziehung von Befürworter\*innen und Kritiker\*innen des BGE.

#### **Begründung:**

Jedes zweite Jahr aufs Neue zu beschließen, dass es einige gibt, die X wollen und andere gibt, die X nicht wollen und dass X daher weiter diskutiert wird, obwohl es auch Stimmen für Y und Z gibt, ist auf Dauer nicht zielführend.

Das Bedingungslose Grundeinkommen bewegt die Gemüter in unserer Partei schon sehr lange – wenn auch in verschiedene Richtungen. Gemeinsam ist beiden bisher entschiedenen Seiten jedoch wie auch den unentschlossenen Genoss\*innen, dass die Debatte selber recht fruchtbar ist, weil wir uns im Zuge dieser Debatte gemeinsam darüber verständigen, wie wir uns die Zukunft von (Lohn)Arbeit, Einkommen, Teilhabe und die Veränderungen durch die Transformation von Produktion vorstellen. Diese Debatte hat darüber hinaus den Vorteil, dass sie in die klassischen (und häufig eigentlich auch nicht zutreffenden und verflachten) Schemata von „Ost“ und „West“, „Jung“ und „Alt“, „reformorientiert“ und „nicht so reformorientiert“ nicht wirklich einzusortieren ist.

Zweifelsfrei dürfte klar sein, dass die einen oder anderen beim Ausgang in die eine oder andere Richtung am Ende enttäuscht sein werden. Aber das ist normaler Bestandteil jedweder mehrheitsdemokratischen Entscheidung. Wenn man damit grundsätzlich ein Problem hat, dann könnte man gar nichts mehr unterhalb eines mindestens 75%igen Quorums abstimmen. Deshalb: statt Mut zur Lücke mal ausnahmsweise Mut zur Entscheidung.

#### **Entscheidung des Parteitages:**

angenommen: \_\_\_\_\_ abgelehnt: \_\_\_\_\_

überwiesen an: \_\_\_\_\_

Stimmen dafür: \_\_\_\_\_ dagegen: \_\_\_\_\_ Enthaltung: \_\_\_\_\_

Bemerkung: \_\_\_\_\_